Ausland.

Vom Blitz erschlagen, während ihr Säugling an ihrer Brust lag, wurde neulich eine Frau in Lengau, Bayern. Das Kind blieb, von einer momentanen Betäubung abgesehen, merkwürdiger Weise unversehrt.

Bestie in Menschengestalt ist der Tagelöhner Geiger in Ziegenburg, Bayern. Der entmenschte Patron hielt seinen zehnjährigen blöden Sohn lange Zeit hindurch, nackt auf Stroh und mit einem Seile gefesselt, in einem zerfallenen Backofen verborgen. Die Feuerschaukommission entdeckte kürzlich das unglückliche Kind und führte das väterliche Scheusal gerechter Sühne entgegen.

Von einem seltsamen Unfall betroffen wurde der 19jährige Metallschleifer Zan in Pilsen, Böhmen. Während er sich in einem Kanale, welcher das warme Wasser einer dortigen Spiritusfabrik ableitet, die Hände wusch, überfiel ihn eine Ohnmacht, so daß er in den Kanal stürzte. Erst vier Tage später wurde der bis zum Skelett abgemagerte junge Mann aufgefunden und wieder zum Bewußtsein gebracht. Es sind Aussichten vorhanden, den Verunglückten am Leben zu erhalten.

Exemplarische Strafe wegen Unehrerbietigkeit gegenüber dem Gericht ereilte vor Kurzem einen der Landstreicherei angeklagten Kerl in Amiens, Frankr. Auf die an den Häftling gerichtete Frage des Gerichtsvorsitzenden über Stand und Namen des Angeklagten erwiderte dieser kurz: „Ich heiße Antoine und Ihr Alle seid . . . Die großen Spitzbuben laßt Ihr laufen und die kleinen fangt Ihr. Wenn ich Robespierre wäre, so ließe ich Euch Allen die Hälse abschneiden." Als Anerkennung für diese höfliche Antwort erhielt der Brave zwei Jahre Gefängniß zudiktirt.

Weil sie einen Säugling mit Kognak regalirten, wurden dieser Tage in Mödling bei Wien der 17jährigen Kindsmagd Schneider und der Köchin Heider je drei Tage Arrest zudiktirt. Um den Knaben in Schlaf zu bringen und ungestört zur Tanzmusik gehen zu können, hatte die fürsorgliche Kindsmagd dem Knaben jeden Abend Kognak zu trinken gegeben, wobei die hilfsbereite Köchin das Kind hielt. Als bei der Entdeckung die Kindsmagd aus dem Hause gejagt wurde, hatte diese noch die Frechheit, wegen Ehrenbeleidigung zu klagen. Der kleine Kognaktrinker, der sich eine Zeit lang übel befunden hatte, ist wieder vollkommen hergestellt.

Wegen Handels mit Menschenfleisch wurde kürzlich der Leichendiener K. von der Irrenanstalt zu Dalldorf bei Berlin nach Nummero Sicher gebracht. Schon seit längerer Zeit bestand das Gerücht, daß K. den Leichen verstorbener Anstaltsinsassen verschiedene Theile heimlich entnehme und nach auswärts verkaufe. Der Gendarmerie-Wachtmeister Jung beobachtete den Leichendiener und bemerkte, daß derselbe eines Tages auf dem Bahnhofe eine an das pathologische Institut zu Greifswald adressirte Kiste aufgab, deren Inhalt als Glas bezeichnet war. Der Polizeimann ließ K. die Kiste öffnen und fand darin menschliche Herzen, Lungen und Lebern im Gesammtgewichte von 50 Pfund. Die sofortige Festnahme des spekulativen Leichendieners war die Folge.

Als einzige Kleidung eine Pferdedecke, die ihm von der Polizei geliehen worden war, trug jüngst in London der 42jährige John Meecham, ein häufiger Applikant des Arbeitshauses, als er vor dem Polizeirichter erschien. Der Wackere hatte nämlich seine Kleider in der Zelle der Station in Fetzen gerissen. Er erklärte dem Richter, daß er seine Kleider zerrissen habe, weil er in dem Anzuge sich nicht einem Gentleman habe vorstellen können. Lieber wolle er als Mensch dem Menschen gegenübertreten! Das Urtheil —Meecham hatte in den kurzen Stunden der Nacht einen Heidenlärm verübt und eine stattliche Anzahl Fenster zertrümmert—lautete auf zwei Monate Zwangsarbeit. „Glück auf! Wenn Sie mir nur eine Woche mehr gegeben hätten! Dann hätte ich doch mein Weihnachtsmahl im Gefängniß bekommen. Na, besser als die Hungerkost des Arbeitshauses!" Sprach's und ließ vergnügt sich abführen.

Seine Kunst zu eigenthümlichem Zwecke verwerthet hat letzter Tage ein Berliner Maler. Die Tochter eines höheren Postbeamten verlor in einem Pferdebahnwagen ein Portemonnaie mit 150 Mark und verließ den Wagen, ohne ihren Verlust zu bemerken. Kurze Zeit darauf sah ein Herr das Täschchen und machte eine etwa 40jährige, gut gekleidete Dame—in der Meinung, es sei das ihrige—darauf aufmerksam. Die Dame steckte den Fund ein und verließ unter wiederholten Danksagungen den Wagen. Die Passagiere und der Schaffner erfuhren erst durch die per Droschke nachgeeilte wirkliche Verliererin den wahren Sachverhalt. Ein Maler, der sich in dem Pferdebahnwagen befand und die Frau, die sich widerrechtlich in den Besitz des Portemonnaies gesetzt, beobachtet hatte, skizzirte aus dem Gedächtniß ihr wohlgetroffenes Porträt, welches vervielfältigt und der Kriminalpolizei, sowie allen Pferdebahnschaffnern zur Ermittelung der Diebin übergeben wurde.

Als Lebensretter erschien ein Hündchen letzthin in Heft, Bayern, auf der Bildfläche. Die Frau des Oekonomen Schober wurde auf der Viehweide von einem einjährigen Stiere, dem sie vorher mit der Gerte einen Schlag versetzt hatte, von rückwärts gepackt und hoch in die Luft geschleudert; hierauf faßte der Stier die Frau mit den Hörnern und schleifte sie auf dem Boden umher, wobei er sich mit den Hörnern in den Rockbund verwickelte, so daß er nicht mehr loskommen konnte. Zwei Männer und zwei Mädchen vom Orte sahen dies Alles mit an, ohne Hilfe zu leisten, weil sie glaubten, die Frau sei schon todt. Das Hündchen der Bedauernswerthen aber rannte nach der nahen Mühle, sprang fortwährend an dem ihm unbekannten Müller hinauf, winselte und bellte, bis es diesem auffiel und er dem Hunde nachging. Der Müller packte den Stier bei den Nasenlöchern und befreite die Frau durch Abschneiden des Rockbundes. Die Verunglückte wurde dann sogleich zum Arzt gefahren, wo ihr die aufgeschlitzten Lippen genäht wurden. Wunderbarer Weise erlitt die Frau außer zahlreichen Hautabschürfungen keine bedeutenderen Verletzungen.

Freigesprochen wurde eine Gattenmörderin kürzlich in Bonn, Rheinprovinz. Ihr Mann, ein dem Trunke ergebener, roher Fabrikarbeiter, hatte seine Frau von Beginn ihrer vor fünf Jahren in Spandau geschlossenen Ehe ab beständig in der grausamsten Weise mißhandelt, so daß die Frau sich wiederholt genöthigt sah, sich auf längere Zeit von ihm zu trennen. In Siegburg, wohin der Mann vor einigen Jahren sich begeben hatte, setzte er seine wüste Lebensweise fort und bedrohte schließlich eines Tages seine Frau, indem er sich mit einem gezückten, großen Taschenmesser unter rohen Wuthausbrüchen auf sie stürzte. In ihrer Angst ergriff nun die Frau ein zur Hand liegendes Küchenmesser und suchte damit den trunkenen Wütherich abzuwehren. Dabei traf sie ihn so unglücklich in die Brust, daß er bald darauf starb. Die Aussagen der Frau wurden von den Zeugen im Allgemeinen voll bestätigt, so daß der Staatsanwalt selbst ein Nichtschuldig beantragte, das auch die Geschworenen aussprachen.

Ueber einen kleinen, muthigen Amerikareisenden schreibt man aus Berlin: Auf dem Anhalter Bahnhofe langte unlängst ein siebenjähriger Junge an, an dessen Hute ein Zettel mit der Aufschrift befestigt war: „Es wird gebeten, sich des Knaben anzunehmen, er will zu seinen Verwandten nach San Francisco reisen." Der Junge, der kein Wort Deutsch verstand, ist ein kleiner Tschecke und kam aus Prag. Die Zugführer hatten sich des jugendlichen Auswanderers angenommen und ihn bis Berlin gebracht. Ein Beamter des Anhalter Bahnhofes schaffte den Jungen, nachdem er Speise und Trank in einer nahen Gastwirthschaft erhalten, nach dem Lehrter Bahnhof und übergab ihn wiederum dem Zugführer des nach Hamburg bestimmten Personenzuges. Der Kleine hatte zwar Bahnbillet und Schiffskarte bei sich, doch war er ohne jeden Pfennig Geld, so daß er auf die Mildthätigkeit Anderer angewiesen war.

Große Aufregung verursacht eine Räuberbande zur Zeit in der Gegend des Donnersberges, Pfalz. Brandstiftung und Ueberfälle bilden dort das Tagesgespräch. Jüngsthin erschienen an einem Sonntagmorgen in einem Hause bei Falkenstein zwei Banditen und verlangten von der allein anwesenden kranken Frau Geld. Als sie dieses nicht haben konnten, zündeten sie das Gehöft an. Am gleichen Tage wurde ein Mann von Falkenstein auf dem Wege nach Bonnweiler von drei Strolchen angefallen, zur Herausgabe seiner Baarschaft aufgefordert, genau visitirt und ihm Weste und Hemd zerschnitten. Die Gendarmerie befindet sich in ununterbrochener Thätigkeit, um der Unholde, denen die dortigen prächtigen Wälder vorzügliche Schlupfwinkel bieten, habhaft zu werden.

Für die Anhänglichkeit eines Pferdes wird ein amüsantes Beispiel aus Ansbach, Bayern, vermeldet. Der Besitzer der Rosinante war mit noch zwei Herren in der Nähe von Leutershausen auf einer Spazierfahrt begriffen, als das Thier plötzlich in vollem Galopp davon rannte. Die Insassen des Wagens mußten sich, um sich nicht zu gefährden, durch einen Sprung vom Wagen retten. Das Pferd, früher in Diensten bei den Ulanen in Ansbach, schlug den drei Stunden langen Weg über Leutershausen nach Ansbach ein und langte unversehrt mit dem Wagen vor der dortigen Ulanenkaserne an. Anderen Tages mußte das ulanenfreundliche Roß freilich zu seinem rechtmäßigen Eigenthümer zurückkehren.

Zum Kapitel „unfreiwillige Komik" hat jüngst das „Witzenhauser Kreisblatt," Hessen-Nassau, einen schätzenswerthen Beitrag geleistet. In einer seiner letzten Nummern kündigt das Blatt nämlich ein „Naturwunder" wie folgt an: „Ein Kalb ohne Augen erblickte bei einem hiesigen Einwohner vor einigen Tagen das Licht der Welt."—Dieses seltsame Vorkommniß erinnert an die bekannte Reporternotiz, wonach eine Frau einem todten Kinde das Leben geschenkt hat.

Inland.

Just 4,000,000 Fuß Bauholz verbrannten kürzlich in Harrisburg, Pa. Der dadurch entstandene Verlust wird auf $75,000 angeschlagen. Man vermuthet, daß das Feuer durch Funken einer Eisenbahnlokomotive zum Ausbruch kam.

Der früheste Schnee, den man seit 18 Jahren in der Umgegend von Larned, Kan., zu verzeichnen hatte, fiel dort vor einigen Tagen. Am Morgen lag die ganze Gegend unter einer Schneedecke, welche jedoch durch einen tüchtigen Regen bald wieder entfernt wurde.

Im Alter von 106 Jahren starb neulich Charles Benson in Tioga County, Pa. Der steinalte Herr wurde in England geboren und war lange Jahre Seemann. Während der Amtszeit des Präsidenten Garfield ging er zu Fuß von seiner Heimath nach dem 400 Meilen entfernten Washington, D. C., um seine Pension zu erlangen.

Mörder in Folge einer Vision wurden eine Anzahl Personen in Tecapa, Mexiko. Dem dortigen Hilfsrichter war, wie er angab, in einer Vision ein Heiliger erschienen und hatte ihm befohlen, zwei Frauen und ein Kind zu verbrennen. Diesen Befehl ließ der Mann durch 15 Personen, die an die Vision glaubten, ausführen. Alle Theilnehmer an dieser schrecklichen That sind in Haft genommen worden.

Seit zehn Jahren kein Wort gesprochen hat ein Barbier in Philadelphia mit seinen Kunden. Der Mann ist weder taub noch stumm, er hat aber die Sträflinge eines dortigen Gefängnisses seiner verschönernden Behandlung zu unterziehen, und eine Bestimmung des diesbezüglichen Kontraktes verbietet ihm, Gespräche mit seinen distinguirten Kunden zu führen. Er darf nicht einmal fragen, ob das Rasirmesser etwa „hurt."

Mit einer gefährlichen Wahnsinnigen hatte es vor Kurzem die Hermandad in Santa Barbara, Cal., zu thun. Als die Polizei die von Los Angeles zugereiste Irrsinnige in Haft nehmen wollte, trat die Frau mit einem Revolver in der Hand in die Thüre, und befahl den Polizisten, wenn sie ihr Leben lieb hätten, sich ihr nicht zu nähern; 18 Stunden lang behauptete sie das Feld, bis sie durch Hunger gezwungen wurde, sich zu ergeben.

Zehn Tage in einem Heuschober gefangen war ein Pferd in Kokomo, Ind. In der Annahme, daß sich der Gaul verlaufen habe oder gestohlen wurde, zeigte der Besitzer seinen Verlust in den Zeitungen an. Nach mehreren Tagen aber fand man das Thier mitten in einem großen Heuschober. Das biedere Roß hatte sich so tief in den Schober hineingefressen, daß es nicht wieder heraus konnte; es war trotz der ziemlich langen Gefangenschaft noch recht lebendig, und entwickelte nach seiner Befreiung nur einen fabelhaften Durst.

Schmuggel in seltsamer Form sind die Vertreter der spanischen Regierung in New York neulich auf die Spur gekommen. Die in der Hudsonmetropole ansässigen Freunde der kubanischen Insurgenten hatten seit einiger Zeit große Sendungen von Spielwaaren nach Havana gemacht, und diese bestanden merkwürdiger Weise hauptsächlich aus großen und ungewöhnlich schweren Puppen. Besagte Vertreter schöpften Verdacht und stellten Geheimpolizisten an, welche ermittelten, daß jede dieser Puppen ein Dutzend Gewehrpatronen enthielt. Die letzte Puppensendung soll 400 Patronen umfaßt haben.

Zu den hervorragendsten Deutsch-Amerikanern zählte der Commander Oskar F. Heyermann, welcher kürzlich auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Havel" einem Schlagflusse erlag. Der Verstorbene befand sich auf einer Reise nach Dresden, wo er seine Mutter besuchen wollte. Heyermann wurde 1844 in Preußen geboren und kam in noch sehr jungen Jahren nach den Ver. Staaten. Im Jahre 1893 wurde er Kommandant der berühmten Korvette „Kearsarge," welche die „Alabama" der Konföderirten zerstört hatte, doch passirte ihm das Unglück, daß die „Kearsarge" am 14. Februar 1894 bei Roncador Reef auf einen Felsen auflief und ein Wrack wurde. Dafür wurde er ein Jahr lang vom Dienste suspendirt.

Auf einem Sitze 81 Austern aß der Schneider Rehfeldt in Rutherford, Pa. Derselbe wettete mit einem gewissen Kiesler auf den Ausgang der republikanischen County Convention und verlor die Wette. Er sollte demnach alle Anwesenden mit einem Austernessen traktiren. Letzter Tage nun wollte man die Wette zum Austrag bringen; es fanden sich aber die Austernliebhaber so zahlreich ein, daß Rehfeldt die Wette rückgängig machen wollte. Dies wurde unter der Bedingung gestattet, daß er selbst 90 Austern äße. Schon hatte der brave Ritter von der Nadel 81 Austern verschlungen, als ihm die Augen aus dem Kopfe traten und er auch nicht eine Auster mehr hinunterzuwürgen vermochte. Die herbeigerufenen Aerzte erleichterten Rehfeldts Magen um einen Theil der Austern und setzten ihn so außer Lebensgefahr.

Pfiffige Gauner haben jüngsthin die in Jowa bestehende Prohibition benützt, um Landonkel in ihren eigenen Schlingen zu fangen. Auf der staatlichen Ausstellung in Des Moines erschienen zwei Leute mit einem großen Faß. Geschickt wußten sie unter den Landleuten die Ansicht zu verbreiten, daß man für Geld und gute Worte von ihnen prächtigen Whisky erhalten könne. Wenn sich aber Kunden meldeten, so erklärten sie, Regenwasser für 40 Cents die halbe Pint zu verkaufen. Ein gewisses Augenblinzeln bewies den Durstigen, daß sie an der rechten Quelle seien. Fläschchen mit dem ersehnten Stoffe gingen massenhaft für 40 Cents das Stück ab. Als sie aber geöffnet wurden, da mußten die Käufer finden, daß sie wirklich nur gefärbtes Regenwasser gekauft hatten. Den Beamten, welche die angeblichen Schnapsverkäufer in's Gebet nahmen, erklärten diese unverfroren, daß sie ein ganzes Faß Regenwasser zu 40 Cents die Pint verkauft hätten. Es liege also weder ein Betrug noch eine Verletzung der Steuergesetze vor. Die schlauen Gauner konnten nicht bestraft werden.

Weil ihm Feuersbrünste Vergnügen bereiteten, setzte ein zehnjähriger Junge in Hammond, Ind., Dutzende von Häusern in Brand. Der Nichtsnutz war als muthmaßlicher Anstifter mehrerer bedeutender Feuersbrünste in Haft genommen, wegen Mangels an Beweisen aber wieder entlassen worden. Auf seinem Wege nach Hause sprach er bei einem Farmer vor und verlangte etwas zu essen. Er erhielt eine gute Mahlzeit, worauf er eine mit 400 Tonnen Heu gefüllte Scheune in Brand steckte, und natürlich sofort wieder beim Kragen genommen wurde. Jetzt hat er eingestanden, daß er viele Häuser niedergebrannt, nur weil er seine Freude an den Bränden gehabt. Das Früchtchen wird nun die nächsten Jahre in einer Besserungsanstalt zubringen.

Hochinteressant ist ein Fund, welchen dieser Tage ein gewisser Weitzel in New Brighton, Pa., machte. Beim Oeffnen einer Kohlengrube stieß er ungefähr zehn Fuß unter der Erdoberfläche auf eine Steinmauer. Nachdem er die Mauer durchbrochen, bemerkte er, daß dieselbe ein Theil eines 15 Fuß hohen Grabgewölbes war. Im Innern desselben fand er das Skelett eines Mannes von ungewöhnlicher Größe in sitzender Stellung. Ueber dem Skelett befanden sich thönerne Krüge und einige Tafeln, die mit hieroglyphenartigen Inschriften bedeckt waren. Der Fund hat bei Alterthumsforschern großes Aufsehen erregt.

Verheerend wirkte der Blitz jüngst in Briscoe County, Tex. Die Kuhhirten Reid und Christian waren mit anderen Kuhhirten im Begriff, eine Heerde Rindvieh zusammen zu treiben, als plötzlich ein Blitzstrahl die Treiber mit ihren Pferden zu Boden warf und das Rindvieh nach allen Richtungen schleuderte. Reid wurde vom Kopf bis zu den Füßen mit Brandblasen bedeckt, die Beine seines Pferdes ebenfalls verbrannt und der Sattel in Stücke gerissen. Christian wurde augenblicklich getödtet. Ebenso wurden viele Rinder erschlagen und vom Blitz ein tiefes Loch in die Erde gebohrt.

Zu den sonderbaren Menschenkindern zählt der Chicagoer Schuhmacher Mooney. Er hat letzthin die Bundeshauptstadt besucht in der Absicht, dem Präsidenten Cleveland ein Paar neue Schuhe anzufertigen. Außerdem ist es der Plan dieses Fußbekleidungskünstlers, sämmtliche Staaten-Gouverneure der Union mit Schuhen zu versehen. Der Gouverneur von Maryland, von welchem Mooney ein Empfehlungsschreiben besitzt, ist einer Derjenigen, welche bereits Proben der Kunst dieses Menschenbeglückers erhalten haben. Innerhalb 12 Monaten will Mooney seine selbst übernommene Aufgabe erfüllt haben.

Seltene Geistesgegenwart zeigte die 74jährige Frau Weber in St. Charles, Mo. Ein Kerl hatte sich in der offenbaren Absicht des Diebstahls Abends in die Wohnung der Frau Weber eingeschlichen, wurde aber von der letzteren, noch ehe er seinen Zweck erreicht hatte, entdeckt und mit einem derart energischen Fußtritt regalirt, daß der Halunke unter Zurücklassung seiner Schuhe von der Veranda 12 Fuß weit in den Hof flog, und sich dann schleunigst noch weiter nach hinten hin aus dem Bereiche so kräftiger Füße wegkonzentrirte.

Von einem merkwürdigen Naturereigniß wird aus San Luis Potosi, Mexiko, berichtet. Es wurde ein leichter Erdstoß verspürt, und gleich darauf versank ein Stück Land von einer Meile Länge und einer halben Meile Breite, so daß an dieser Stelle sich jetzt eine mehr als 500 Fuß betragende Vertiefung befindet. Die durch das Versinken der gewaltigen Erdmasse hervorgebrachte Erschütterung war auf eine Strecke von 100 Meilen wahrnehmbar.

In einem Denkmal Benjamin Franklins wird der prächtige Lincoln-Park in der Gartenstadt in Bälde einen neuen Schmuck erhalten. Die Statue bildet ein Geschenk des Chefredakteurs und Haupteigenthümers der dortigen „Tribune," Joseph Medill, der gewillt ist, $40,000 für die Statue zu verausgaben, die von einem hervorragenden Künstler angefertigt werden soll.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfluß, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hühneraugen, und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel, bei A. W. Buchheit.

Wir müssen darauf bestehen,

für die nach Deutschland zu sendenden Zeitungen strikte Vorausbezahlung zu haben, darum sind alle Diejenigen, die den „Anzeiger und Herold" nach Deutschland senden, aufgefordert, das Abonnement einzusenden.

Verlangt!

Ein Mann:—Um in Canada gezogene Obstbäume, Beerensträucher, Rosen, Sträucher, Saatkartoffeln usw. für die größten Züchter von vorzüglichen Pflanzen zu verkaufen. Siebenhundert Acker abgehärtete profitable Sorten, die im kältesten Klima erfolgreich sind. Keine Erfahrung nöthig und ehrliche Behandlung garantirt. Irgend Jemand, der nicht $50 den Monat und Ausgaben verdient, sollte sofort wegen Näherem an uns schreiben. Liberale Commission wird bezahlt an Solche, die nur zeitweise arbeiten können. Meldet Euch jetzt und habt die Auswahl im Territorium.

Luke Brothers Company,
6-26 Stock Exchange Bldg., Chicago, Ill.

Verlangt: Mehrere zuverlässige Herren oder Damen, um in Nebraska zu reisen für ein zuverlässiges Haus. Salär, $780 und Ausgaben. Schließt Referenzen bei und frankirtes Couvert mit Eurer Adresse. The Dominion Company, Third Floor, Omaha Bldg., Chicago.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit, Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Blähungen, Gelbsucht, Kolik, Seitenstechen, Verdrossenheit, Unverdaulichkeit, Erbrechen, Belegte Zunge, Leberstarre, Leibschmerzen, Müdigkeit, Verdorbener Magen, Sodbrennen, Schlechter Geschmack im Munde, Krämpfe, Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit, Nervöser Kopfschmerz, Alpdrücken, Hitze, Kurzathmigkeit, Reizbarkeit, Allgemeine Schwäche, Heißer, wirbelnder Kopf, Dumpfer Kopfschmerz, Schwindel, Kraftlosigkeit, Herzdrücken, Nervosität, Blässe, Gastrischer Kopfschmerz, Kalte Hände und Füße, Ueberfüllter Magen, Niedergedrückheit, Herzklopfen, Blutarmuth, Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

In Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen den Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, frei gesandt von

P. Neustædter & Co., Box 2416, New York.

Hämorrhoiden.

PILES "ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt von

P. Neustædter & Co., Box 2416, New York.

Proben umsonst.

Schwache, nervöse Personen,

gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", auf welch' einfache, billige Weise Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ferd. Duehrsen's

Deutscher Saloon.

310 W. 3. Straße.

Alle Erfrischungen bester Qualität. Heimisches und auswärtiges Bier, die besten Weine und Liquöre. Vorzügliche Cigarren. Aufmerksame Bedienung.

Berliner Humor vor Gericht.

Nach der Wirklichkeit aufgenommen in den Berliner Gerichtssälen.

Preis pro Band = 50 Cents.

Bis jetzt sind erschienen 7 Bände. Jeder Band einzeln käuflich bei

J. P. Windolph.

Dr. Sumner Davis,

Spezialist für

Augen- u. Ohrenkrankheiten.

Independent Gebäude, Grand Island.

HENRY GARN,

Deutscher Rechtsanwalt,

—)praktizirt in(—

Friedensrichter- County- und Distrik. Gerichten.

Alle Arten von gerichtlichen Dokumenten prompt ausgefertigt.

Office im Security Nat'l. Bank Gebäude

Prachtvolle neue Porzellan- —und— Glaswaaren jeder Art,

von feinster Arbeit, vorzüglich zu

Fest-Geschenken

für Jedermann geeignet, auch

Puppen, klein und groß,

findet Ihr Alles in der

Opernhaus-Grocery

C. F. HAACK,

Eigenthümer.

—Die—

Deutsche Wirthschaft

—von—

Martin Grotz

215 W. 3. Straße,

hält sich dem Publikum bestens empfohlen.

Die besten Whiskies,

Weine, Ligöre u. Cigarren.

Hier ist man sicher, stets ein **gutes, frisches Glas Bier** zu erhalten, sowie

Guten Lunch zu jeder Tageszeit.

Farmern und Familien überhaupt empfehlen wir unsere Whiskies, 2c.

Jeder wird reell bedient.

Dr. John Richter,

—deutscher—

Arzt und Wund-Arzt,

Dannebrog, Nebr. 42

Eisenbahn-Fahrpläne.

B. & M. Eisenbahn.

Nach dem Osten.

No. 44	Pass.	(nur Wochentags)	7:20 Morg.
No. 42	„	(täglich)	9:48 Morg.
No. 48	Fracht	(nur Wochentags)	5:05 Abds.
No. 46	„	(täglich)	11:45 Morg.
No. 50	„	(täglich)	9:15 „

Nach dem Westen.

No. 45	Fracht	(täglich).....	8:40 Morg.
No. 43	Pass.	(nur Wochentags)	2:05 Abds.
No. 47	Fracht	(nur Wochentags)	5:05 „
No. 41	Pass.	(täglich).....	8:58 „
No. 49	Fr.	(tgl. ausg. Montag)	7:00 Morg.

No. 48 hält in Phillips, Aurora, York, Seward und Lincoln.

No. 46 hält in Aurora, York, Seward und Lincoln.

No. 50 hält in jeder Station östlich von Aurora.

No. 45 und 49 halten nirgends östlich von Ravenna.

No. 47 hält in allen Stationen.

No. 43 geht nicht weiter westlich wie Gr. Island.

No. 41 fährt durch bis Billings und macht direkten Anschluß an die Northern Pacific nach allen Punkten in Montana und an der pacifischen Küste. Hält nicht zwischen Grand Island und Ravenna.

No. 42 hält auf allen Stationen, ausgenommen Phillips und Punkten zwischen Seward und Lincoln. Macht direkten Anschluß in Lincoln für Chicago, St. Louis und allen Punkten des Ostens und Südens, ohne Wagenwechsel.

Die Burlington ist die neue „Durchlinie" nach Helena, Butte, Spokane und Tacoma.

Thos. Connor,
Agent.

U. P. Eisenbahn.

Hauptlinie.

Ankunft.		Abfahrt.
12:20 Nchm.	Nummer 1	12:25 Nchm
8:00 Abds.	Nummer 3	8:10 Abds.
3:30 Nchm.	Nummer 5	3:40 Nchm.
10:40 Abds.	Nummer 7	G. J. Lokalzug.
5:40 Morg.	Nummer 27	7:30 Morg
12:25 Nchm.	Nummer 2	12:30 Nchm.
4:10 Morg	Nummer 4	4:20 Morg
10:25 Morg	Nummer 6	10:30 Morg
G. J. Lokalzug	Nummer 8	7:20 Morg
No. 22 Lokal-Fracht- u. Passagier		12:30 Nach.

Züge mit ungeraden Zahlen gehen westlich; die mit geraden Zahlen östlich.

Nummer 7 und 8 laufen nicht Sonntags.

Ord und Loup City.

No. 81, Abgang..... 4:05 Nchm.
No. 82, Ankunft,..... 11:40 Nchm.
(Die Züge laufen nur Wochentags.)

St. Joe & G. I. Eisenbahn.

No. 4, Mail & Expreß, Abg.		7:50 Morg
No. 3, Mail & Expreß, Ank.		6:45 Abds.
No. 2, täglich, Abg.,		7:35 Abds
No. 1, täglich, Ank.,		6:10 Morg
No. 15, Ankunft,		5:50 Abds.
No. 16, Abgang,		10:00 Morg.

No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags